

Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

F. Alverdes, Tiersoziologie. Leipzig (C. L. Hirschfeld) 1925. 8°. VI u. 152 S. Preis geh. 4.80 M.

Vorliegende Arbeit eröffnet das von Richard Thurnwald herausgegebene Sammelwerk: Forschungen zur Völkerpsychologie und -soziologie.

Mit Recht betont Verfasser die Notwendigkeit tiersoziologischer Forschung für die richtige Erfassung menschlicher Vergesellschaftung. Ein reiches Material, aus weit zerstreuter Literatur gesammelt, findet sich, soweit es die labile Materie überhaupt erlaubt, systematisch geordnet vor.

Das Büchlein zerfällt in einen speziellen und allgemeinen Teil. Der erstere befaßt sich mehr oder weniger beschreibend mit den wesentlichsten Tierverbänden, sichtlich, ordnend und definierend. Der zweite Teil sucht allgemeine Erscheinungen tierischer Vergesellschaftungen herauszuarbeiten, um dann in einem letzten Kapitel — der Bestimmung der Sammlung gemäß — eine Verbindung zwischen reiner Tiersoziologie und menschlicher Sozialbiologie herzustellen.

Es kann sich bei dem Umfange des Buches — Verfasser erwähnt dies ausdrücklich — nur um den Versuch handeln, ein so wenig erforschtes Gebiet wie das der Tiersoziologie auszudeuten, um eine theoretische Grundlage zu schaffen, auf der weitergearbeitet werden kann. Neben vielem, dem man zustimmt, zeigen sich jedoch einige Punkte, die vor einer Weiterarbeit einer Klärung dringend bedürfen. Es handelt sich, wie in solchen Zusammenhängen üblich, um den Begriff des Instinktes und hier vor allem des sozialen Instinktes. Diese Schwierigkeit schien Verfasser zu fühlen und suchte ihr durch die Einführung des übergeordneten Begriffes der Tätigkeit oder Aktion mit ihren zwei Komponenten des Triebhaften (Konstante K) und der Angepaßtheit bzw. der Unvoraussagbarkeit (Variable V) zu begegnen. Instinkt und Intelligenzhandlung sind nach Verfasser nun graduell verschieden, je nach dem Verhältnis von K zu V. Abgesehen davon, daß durch Formeln meines Erachtens in vielen, besonders in vorliegenden Gebieten der Biologie eine zumeist nur äußerliche, ja nur scheinbare Klarheit geschaffen wird, dürfte die Definition der Instinkthandlung des Verfassers K größer als V im Gegensatz zur Intelligenzhandlung: K kleiner als V kaum fruchtbringend sein. Die wesentlichste Frage nämlich, was dann unter K ver-

standen werden soll, bleibt unberührt. Ebenso wenig in die Tiefe führt der Begriff V, da auch die eigentlichste organische und psychische Grundlage unberücksichtigt bleibt. Dieser bei der Dunkelheit des ganzen Problems „Tierpsyche“ gewiß verständliche Mangel zeigt sich besonders bei der Behandlung des sozialen Instinktes. Von der bisher fehlenden Unterscheidung zwischen sozialen und Geselligkeitstrieben abgesehen, arbeitet Verfasser mit dem Begriff des sozialen Instinktes als einer unumstößlichen Tatsache, die durch jahrhundertelange Tradition eben festliegt, auf ihren Sachverhalt aber nie geprüft wurde. Ein vergleichendes Studium der Insektenvergesellschaftungen wird aber unbedingt dazu führen müssen, eine Parallelisierung des sozialen Instinktes mit dem Begriff des Instinktes schlechthin abzulehnen, muß auch Veranlassung zu einer genaueren Begriffsanalyse des Instinktes werden. Solange nicht prinzipiell zwischen dem ausführenden Gehirnprozeß, um den es sich bislang bei den Begriffen der Tätigkeit, des Instinktes, der Handlung usw. gedreht hat, und den jenen Prozeß auslösenden organischen Faktoren unterschieden wird, scheint Ref. ein Vorwärtkommen unmöglich. Erst dann wird man die Formel des Verfassers auf ihre Brauchbarkeit prüfen können. Ebenso wenig fördernd ist der bei vielen — auch bei Verfasser — häufig angeführte Gegensatz zwischen Instinkt und einer Handlung mit oder auf Grund sittlicher Motive.

Unbeschadet des Eigenbereichs und der Eigengeltung einer ethischen Welt und all ihrer wissenschaftlichen Probleme erscheint mir die durch Veranlagung, Erziehung und Art der Stellung des Menschen in seiner Gesellschaft wesentlich mitbestimmte „Sittlichkeit“ einer genauen Untersuchung wert und erforderlich, wenn es sich um soziologische Untersuchungen handelt. Daß dieser Gesichtspunkt beim Verfasser fehlt, ist aus buchtechnischen Gründen, wie angedeutet, verständlich, doppelt erklärlich aber vor allem bei dem geringen Verständnis, das rein tier- und menschensoziologische Probleme in der Literatur bislang gefunden haben.

Das Verdienst des Verfassers, ein großes Tatsachenmaterial zusammengestellt und durch viele geistreiche Betrachtungen zu einem geordneten Ganzen verbunden zu haben, bleibt ungeschmälert.

Hermann Legewie.

Schoenichen, W., Neues Schmetterlingsbuch. [Naturschutz-Bücherei, herausgegeben von W. Schoenichen, Bd. 1.] Berlin-Lichterfelde (Hugo Bermühler) 1925. 8^o. 132 Seiten, 16 Tafeln, 48 Text-Abb. Preis geh. 1.75 M.

Zwei Gedanken sind es, die den bekannten Verfasser ver-

anlaßt haben, das vorliegende Bändchen herauszugeben, und die gleichzeitig die Anlage und den Aufbau des Buches wesentlich bestimmt haben. Es ist in erster Linie für die Jugend geschrieben, und es macht sich zur Aufgabe, das den meisten Jungen inwohnende Interesse für die Schmetterlinge in wertvollere Bahnen zu leiten. Es läßt sich leider vielfach feststellen, daß diese Anteilnahme sich zu einem Nur-Sammeln entwickelt, daß die Tätigkeit des jugendlichen Entomophilen nur darin besteht, die Falter zu fangen und in die Sammlung zu stecken, ohne daß weitere Erkenntnisse als höchstens die Namen der Tiere daraus entwickelt werden. Wie es anders gemacht werden kann, zeigt der Verfasser in diesem Bändchen. Es enthält eine Einführung in die Morphologie des Schmetterlings, wobei aber nicht eine trockene, lehrhafte Schilderung angewendet wird; vielmehr wird im geistreichen Plauderton jede Eigentümlichkeit des Baues unter eigener Tätigkeit der Jungen entwickelt. Es werden von allen wichtigen Teilen des Falterkörpers Modelle hergestellt, die besser als jede Beschreibung eine klare und bleibende Vorstellung von Bau und Funktion des Schmetterlingsleibes vermitteln. Diese Eigentümlichkeit des Buches macht es weiterhin zu einem wertvollen Hilfsmittel in der Hand des Lehrers. Es wird ihm treffliche Dienste leisten, der neuzeitlichen Forderung nach „Arbeitsunterricht“ nachzukommen. Zur Kennzeichnung des Inhaltes seien die Kapitelüberschriften angeführt: 1. Die Schmetterlingswiese. 2. Ein Regentag. 3. Im Banne der Farbe. 4. Die Überraschung beim Frühstück. 5. Mit Nadel und Schere. 6. Es geht um den Kopf. 7. Die Eischokolade, der Professor und sein Assistent. 8. Ein Brief an den Onkel. — Dem Buche, das in sehr plastischer, klarer und flüssiger Sprache geschrieben ist, kann man eine weite Verbreitung bei der Jugend und in Lehrerkreisen wünschen. Der Preis ist unter Berücksichtigung der Ausstattung (16 fotogr. Tafeln) als recht niedrig zu bezeichnen.

Martin Hering.

Jhr. Dr. Ed. Everts, *Coleoptera Neerlandica*. Nieuwe naamlijst der in Nederland en het omliggend gebied voorkomende Schildvleuglige Insekten. Zutphen, W. J. Thieme & Cie., 1925. 4^o. 140 S.

Der 76jährige Altmeister der niederländischen Coleopterologen hat in dieser neuen Naamlijst sein Lebenswerk würdig abgeschlossen — es sei denn, daß seine unermüdliche Geistesfrische und Schaffenskraft uns nochmals eine so angenehme Überraschung bereitet. Als er 1922 den Ergänzungsband seiner großen dreibändigen *Coleoptera Neerlandica* (s. D. E. Z. 1922, S. 436) endlich

fertig hatte, da meinte wohl mancher: jetzt hat der alte Jonkheer Schluß gemacht; aber so weit waren wir noch nicht. Das vorliegende Verzeichnis bedeutet eine neue Riesenarbeit, die man, wie jeder Fachmann weiß, nicht bloß nach der Seitenzahl des Buches abzuschätzen hat. Es führt in durchlaufender Numerierung 3598 niederländische Käferarten auf, die bisher im Lande gefunden sind, und erwähnt außerdem noch eine beträchtliche Anzahl in den Grenzgebieten (Rheinland, Westfalen, Nassau usw.) vorkommende, die vielleicht auch noch in Holland getroffen werden können. Die stattliche Zahl der niederländischen Käferarten dieses Verzeichnisses, die jene vom Rheinland (Röttgen 3560), von Nassau (v. Heyden 3548) und von Westfalen (Reeker 3345) übertrifft, beweist zur Genüge, daß Everts auf die jungen Coleopterologen seiner Heimat in den letzten Jahrzehnten sehr anregend gewirkt hat. Als er 1906 seine erste systematische Liste herausgab, erreichte die Zahl der Arten erst 3214, hat also seither um 384 zugenommen.

In der systematischen Reihenfolge schließt sich der neue Katalog von Everts an Reitters Fauna Germanica an. Die durchlaufende Numerierung erleichtert die Verwendung des Verzeichnisses zur Katalogisierung der eigenen Sammlung sowie auch zu Tausch- und Kaufzwecken. Zu diesem Behuf werden für das Inland mit Papier durchschossene Exemplare von der Verlags- handlung ausgegeben.

Die neue Naamlijst von Everts ist mehr als eine bloße Namenliste, indem sie auch, den Anregungen von R ü s c h k a m p u. a. folgend, biologischen Gesichtspunkten Rechnung trägt. So sind die zur unsteten bzw. zur Adventivfauna gehörigen Arten durch den Beisatz „errat.“ kenntlich gemacht, jene der adventiven Littoralfauna durch „errat. litor.“, die importierten Arten durch „import. ex.“, die Halophilen durch ein über die Zeile gesetztes Zeichen $\underline{\circ}$ usw. usw. Ebenso hätte man auch die gesetzmäßig myrmecophilen Arten hervorheben können durch \underline{m} , die Nidicolen durch \underline{n} , was dem Referenten besonders wünschenswert erschienen hätte. — Nicht bloß der Nederl. Entom. Verein, zu dessen Ehrenmitgliedern Everts seit 1919 zählt, ist ihm für seine „Nieuwe Naamlijst“ zum Danke verpflichtet, sondern die Coleopterologen aller Länder, für die sein Verzeichnis als vorbildlich bezeichnet werden darf. Druck, Papier und Ausstattung von seiten des Verlags sind ungewöhnlich gut.

R. Kitschelt, Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiete von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge. Wien (Eigenverlag des Verfassers) 1925. 8°. 421 S. Preis ?

Jahrzehntelange Beobachtungen als eifriger Sammler, eingehende Benutzung der vorliegenden Literatur sowie Verwertung der Fangergebnisse einer großen Anzahl namhafter Sammler ermöglichten dem Verfasser die Herausgabe eines „Südtiroler Faunenverzeichnisses“, welches unbedingt gute Aufnahme finden wird, weil eine so umfassende, genaue Arbeit bisher fehlte. Infolge Einteilung des Gebietes in zahlreiche Bezirke wird das Buch Tirolfahrern ein guter Wegweiser sein. Vom heutigen Standpunkte der Wissenschaft aus wäre zu wünschen gewesen, daß der Verfasser die nun einmal vorhandenen guten Lokalrassen aufgezählt hätte.

E. Hannemann.

Kauf- und Tauschanzeiger.

Mitglieder haben an dieser Stelle in jedem Heft oder Doppelheft
30 Worte frei.

Neuropteren (*Planipennia*) der Welt kauft, tauscht und determiniert
P. Esben-Petersen, Silkeborg, Dänemark.

Brethidae der ganzen Welt bestimmt R. Kleine, Stettin, Werder-
straße 31. Vorherige Anfrage nötig.

Microlepidopteren (Falter und Zuchtmaterial) kauft und tauscht
Dr. Diesterweg, Berlin O, Markusstr. 6. Großer Vorrat von
Dubletten.

Staphylinidae, besonders die Gattung *Paederus*, der Welt kauft
und bestimmt Hans Wendeler, Berlin-Karow, Florastraße.

Lepidoptera, Coleoptera und alle anderen Insekten, biol. Objekte,
Bücher, Geräte usw. kauft, tauscht und verkauft Alexander
Heyne, Naturalien- und Buchhandlung, Berlin-Wilmersdorf,
Gerdauener Str. 1.

Castnien kauft und tauscht Hopp, Charlottenburg, Fritschestr. 70.

Lebende Carabus (evtl. auch Larven) sucht Dr. von Lengerken,
Berlin N 4, Invalidenstr. 42, Zoolog. Institut der Landw.
Hochschule; er erbittet auch Nachrichten über ev. Über-
winterung von *Carabus auratus*.

Malacosoma-franconium-Raupen sucht zu kaufen Prof. Deegener,
Berlin N 4, Invalidenstr. 43, Zoolog. Inst.

Ruteliden der Welt kauft und bestimmt Dr. F. Ohaus, Mainz,
Naturh. Mus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [1925](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rezensionen und Referate. 346-350](#)